

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

294 (16.12.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Prengspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich
monatlich 880.— Mark, Einzelnummer und Belegblatt 15.— Mark.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Hupp, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 392. Postfach-Ronto Nr. 10 101.



Preis für die feingepaltene Millimeterzeile 5 Pf., Reklamemil-
limeterzeile 20 Pf. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Klagvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 294

Samstag den 16. Dezember 1922.

93. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Am Samstag will der Reichskanzler mit den Partei-
führern, der Bank- und Industriewelt Verhandlungen
über die Reparationen führen.

Reichsernährungsminister Dr. Luther hielt im
Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft eine be-
merkenswerte Ansprache.

Im englischen Unterhaus fand eine bedeutende Aus-
sprache über die Reparationsfrage statt, in der die
Gewaltspolitik Frankreichs scharf verurteilt wurde.

In Frankreich droht über Poincares Haltung zur
Reparationsfrage eine innerpolitische Krise aus-
zubrechen.

Wochenrundschau.

Die dunklen Gewitterwolken am politischen Himmel
Europas, die die Konferenz der vier alliierten Mi-
nisterpräsidenten in London zu Anfang dieser Woche
antrieb, haben sich noch nicht über Deutschland entladen.
Aber — dies sei gleich vorweg genommen — sie sind
auch nicht vertrieben, trotz des Scheiterns der Kon-
ferenz. Das Gewitter regnet über Deutschland. Ob es ab-
bricht, wird sich erst zu Beginn des neuen Jahres 1923
entscheiden, wenn am 2. Januar in Paris die neue Kon-
ferenz der Ministerpräsidenten wieder zusammentritt.
Warum hat man in England die Beratungen abgebrochen
und die Entscheidung über Deutschland vertagt? Einfach-
deshalb, weil Poincare sich mit seinen Verbündeten
(England, Italien und Belgien) nicht einigen konnte.
Er forderte unverzüglich die sofortige Behebung des Ruhr-
gebietes oder kurz gesagt, die Verkümmern
Deutschlands. Daran ist die Einigung der Alliierten
gescheitert, so wie einst in Genoa und auf der
Augustkonferenz in London. Daß die Ruhrbesetzung ver-
tagt wurde, ist England zu verdanken. Nur die Hals-
starrigkeit Poincares hat den Abbruch bewirkt. Denn
Bonar Law war sogar bereit, um eine Einigung der
Alliierten zu erreichen, eine Sanktionsandrohung gegen
Deutschland auszusprechen für den Fall der Nichterfül-
lung der Reparationsverpflichtungen, war bereit durch
Schuldennachlaß der Alliierten an England ein Kom-
promiß in der Reparationsfrage zu erzielen unter Ver-
zicht auf die Walfurten, die diesen Schuldennachlaß
Englands nur vorlag, wenn Amerika den Erlaß der
Schulden bewilligt. Mussolini, der Italiener, hat sich zu
England gehalten. Ein Vorschlag des deutschen
Reichskanzlers, den dieser mit einem Brief an
Bonar Law richtete, versprach für Frankreich baldiges
Geld, verbunden mit Sicherheiten. Poincare lehnte ihn
von vornherein ab und die Konferenz bezeichnete ihn als
„unbefriedigend“. Es wird darin ein System von inneren
und äußeren Anleihen vorgeschlagen, das der Stabili-
sierung der Mark und den Reparationsverpflichtungen
zu gute kommen soll, unter der Voraussetzung eines länge-
ren Zahlungsausschubs.

So hat die Londoner Konferenz keinerlei Ergebnis ge-
bracht und ist nach drei Tag in auseinandergegangen. Zum
Glück für Deutschland ist ein verwerflicher Kompromiß
vermieden worden. Das Kapitel zur Kon-
ferenz hat in Paris und London bereits eingeleitet. Die
konservative Politik der Festigkeit gegenüber Frankreichs
Plänen, die Bonar Law vertrat, findet in England im
Parlament und in der ganzen Welt Billigung. Vor allem
auch in Amerika. Und so kommt es, daß man in Paris, wo
man auf Amerika Rücksichten nehmen muß, anders spricht.
Poincare versichert jetzt, daß er sich in London voll-
kommen „freie Hand“ gegenüber Deutschland vorbehalten
habe und nach einer Besprechung mit dem Präsidenten
der französischen Republik, Millerand, wird be-
kannt gegeben, daß Poincare auf die Behebung
des Ruhrgebietes verzichtet. Es soll sich dabei
nach neueren Nachrichten um einen engültigen Verzicht
handeln, wohl im Zusammenhang mit der festen Haltung
der englischen Politik. Dr. Bonar Law erklärte im
Unterhaus ungewöhnlich, daß Deutschland vor dem
Bankrott stehe und eine Gewaltpolitik ihm
gegenüber sinnlos sei, da sie nichts einbringen würde.
England könne keine Maßnahmen billigen, die nicht
produktive Reparationen schaffe. Dazu kommt noch, daß
Amerika aus seiner Zurückhaltung herauszutreten be-
absichtigt und den europäischen Angelegenheiten mehr
Aufmerksamkeit widmet. Die Anwesenheit von drei ame-
rikanischen Botschaftern Europas in London während
der Konferenzverhandlungen und die Haltung Amerikas
in Lausanne bei der Orientkonferenz, wo es sich an die
Seite Englands stellte, deuten auf diese Entwicklung.
Auch das Nichtzurückziehen der amerikanischen Truppen
aus dem besetzten deutschen Gebiet, das für Weihnachten
angekündigt war, liegt in der Linie dieser amerikanischen
Politik. Müggewirt hat dabei, daß Frankreich die
Befestigung des in Washington abgeschlossenen Ab-
kommensvertrages immer wieder verdrängt und in Klä-

rungsfieber sich ergötzt, gleichzeitig aber die beträchtlichen
Schulden in Amerika nicht abzahlte. Deshalb war die
Stimmungsmache Clemenceaus für Frankreich in den
Bereinigten Staaten ohne Erfolg, trotzdem der Un-
ersättliche vor seiner Abreise sich gegen die Ruhrbesetzung
aussprach.

Die innermittlere Stellung Poincares in Frank-
reich ist infolge des Scheiterns der Konferenz in London,
des Verzichts auf die Ruhrpläne und der westpoliti-
schen, Frankreich ungünstigen Lage, zum mindesten er-
schüttert. Ob es zu einem Sturze Poincares schon
in den nächsten Tagen kommt, muß dahingestellt bleiben.
Die Vorbedingungen dafür sind zweifellos vorhanden.
Eine Rettung Mittel-Europas kann nur mit Hilfe Ame-
rikas erreicht werden. Schon geben Meldungen aus
England bekannt, daß Präsident Harding eine Welt-
konferenz der Großmächte für den Wiederaufbau
Europas plane. Das würde in der Tat eine Welt- und
Zeitenwende bedeuten, wenn sie sich bewahrheiten, ein
richtiges Weihnachtsgeschenk für den Frieden der Welt
und die Rettung Deutschlands. Zunächst freilich steht
nur fest, daß vor dem 15. Januar, wo der Zahlungs-
ausschub für Deutschland abläuft, eine Regelung der Re-
parationsfrage getroffen werden muß. Dafür ist die
Konferenz in Paris am 2. Januar vorgesehen, wenn sie
nicht durch die drohende innerpolitische französische Krise
verspätet wird.

So zeigt sich die westpolitische Lage Deutschlands trotz
aller französischen Rheinlandspläne und der Repara-
tionen nicht so ganz hoffnungslos, wie auch die abge-
lehnten Vorschläge des Reichskanzlers Cuno von eng-
lischen und amerikanischen Fachleuten als durchaus be-
achtenswert bezeichnet wurden.

Daß Deutschland befreit ist, seinen Verpflich-
tungen nachzukommen, zeigt sich darin, daß es die auf
15. Dezember fälligen 60 Goldmillionen gemäß dem ge-
währten Moratorium bezahlte, daß es die von der Bot-
schafterkonferenz geforderte Million Goldmark wegen der
Zinsfällen in Inaustadt und Kassa absetzte, obwohl
hierzuhin, wie in der Note der Reichsregierung ausgeführt
wird, eine rechtliche Verpflichtung nicht vorlag. Das
Reichskabinett verhandelt zur Zeit mit Staatssekretär
Bergmann, der in London weilte, um zweifellos in
der Reparationsfrage noch vor der Pariser Konferenz
neue Schritte zu unternehmen, die einen günstigen Aus-
gleich herbeiführen sollen. Die Industrie hat ihre Mit-
wirkung zur engültigen Lösung der Reparationen aus-
gesprochen. Der Reichskanzler hat aber im Reichswirt-
schaftsrat mit Recht betont, daß die politischen Geschäfte
von der Reichsregierung und nicht einer Nebenregierung,
seien es Industrie oder Gewerkschaften, geführt werden.
Es macht sich also in der Reichspolitik eine erfreuliche
Festigkeit bemerkbar. Der Reichstag hat verschiedene
Gesetzesvorlagen verabschiedet, auch neue Grenzen für die
Einkommensteuer für 1922 und 1923 in Anpassung
an die Geldwertverteilung festgelegt. Dabei gab es harte
Kämpfe im Ausschuß zwischen den bürgerlichen Parteien
und den Sozialdemokraten, denn die Vorschläge der Re-
gierung gingen den letzteren zu weit, die ersteren wol-
ten darüber hinaus. Eine Vermittlung konnte nicht er-
zielt werden. So wurden die neuen Steuern im Reichs-
tag, bei denen die Regierung den Grundsatzz vertrat, sie
noch tragbar zu machen, gegen die Sozialdemokraten an-
genommen. — In München ist die Bewegung der
Nationalsozialisten in mächtigen Anschwellen. Mit
Kraft wendet sich die Sozialdemokratie gegen die neue
politische Erscheinung, die durch ihr Vorgehen, wie die
Vorfälle in Göttingen beweisen, auch Gewalt und Terror
in Anspruch nimmt.

Im Haag (Holland) findet ein Kongreß der Inter-
nationalen Arbeiterverbände bzw. Gewerkschaften statt, die
nicht in Verbindung mit Moskau stehen. Es soll eine
Kundgebung für die Erhaltung des Friedens und den
Aufbau Europas werden. Die Gegenläufe sind durch
die Russen scharf in Erscheinung getreten. In Lau-
sanne wird auf der Orientkonferenz über den Schutz
der Minderheiten in der Türkei, in Ost-Thrazien und in
Konstantinopel, mit der eine Verpfändung (Austausch)
der griechischen und türkischen Minoritäten in das be-
treffende Nationalgebiet verbunden sein soll, verhandelt.
Durch die Erklärung Ismet Pajhas, daß die Türkei dem
Völkerbund beitreten wolle, ist eine Erleichterung der
Verhandlungen eingetreten.

Nach ein Wort zur wirtschaftspolitischen La-
ge Deutschlands. Trotz sinkenden, zum mindesten seit
Wochen unveränderten Dollarkurses zeigt sich überall ein
Anwachsen der Teuerung. Das Reich braucht fast in
jeder Woche 90 Milliarden neues Papiergeld. Die not-
wendige Erhöhung der Beamten- und Arbeiterbezahlung,
die Bewilligung von 300 Milliarden Mark zur Einfuhr
von Brotgetreide, die bevorstehende Brotpreiserhöhung
im Januar auf fast das Doppelte des heutigen Preises,
erhöhte Kohlen- und Eisenpreise bringen eine weitere
Zunahme der Teuerung, die nur durch die Stabilisierung
der Mark abgemildert werden kann. Die Wirtschaft- und

Kreditnot macht sich überall bemerkbar in Betriebs-
schränkungen und zunehmender Arbeitslosigkeit. Die Lö-
sung der Reparationsfrage und im Zusammenhang da-
mit die Festigung des Markkurses bilden die Hebel für
Eindämmung des wirtschaftlichen Zusammenbruchs und
des deutschen Bankrotts. Es ist höchste und letzte Zeit,
daß eine Aenderung eintritt. Aber sie liegt nicht in unse-
ren Kräften allein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Dez.

Am Donnerstag wurde im Reichstag noch bezüg-
lich des Einkommensteuergesetzes für 1922 der Kom-
promißantrag (für die ersten 400 000 M. 10 Proz.
Steuer) angenommen, im übrigen die Ausschlußanträge
gegen die Linke.

Am Freitag wurden kleine Anfragen behandelt.
Abg. Schulz-Bromberg (D.nat.) weist darauf hin,
daß in der Rheinprovinz große Banden von Pländer-
ern durch das Land ziehen. Notwendig sei ein Ge-
setzentwurf, der einen vollen Ersatz der durch solche
Plünderungen entstandenen Schäden sicherstellt.

Ministerialrat Förster erwidert, daß das Reich be-
reits 7 1/2 Millionen Vorschüsse für Entschädigungen
gewährt hat. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 22
Millionen.

Abg. v. Schöck (D.Sp.) erinnert daran, daß Ende
Oktober ein Schreiner aus Soffenheim von marokka-
nischen Soldaten ermordet wurde und daß Mitte No-
vember der Besitzer einer Villa in Wiesbaden der sa-
distischen Wut eines französischen Majors zum Op-
fer fiel. Abg. v. Schöck fragt, ob der Regierung
diese Schandtat bekannt sind und welche Goldmil-
lionen sie als Sühne für diese beiden Mordtaten for-
dern werde, denen gegenüber die leichten Verletzungen
von Ententeoffizieren bei Ingolstadt zu einem Nichts
zusammenschrumpfen.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß die beiden Ma-
rokkaner zum Tode verurteilt worden sind. Entschädi-
gung werde gefordert. Im Wiesbadener Fall handle
es sich um einen inaktiven Offizier, der der deutschen
Gerechtigkeit untersteht. Ob dieser Mann verhaftet
ist, weiß der Regierungsvertreter nicht zu sagen.

Ein Antrag aller Parteien über die Erstattung von
Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen wird ange-
nommen.

Das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschä-
digter, das die Kündigungsfristen erweitert, wird mit
einer Entschließung angenommen, die einen Arbeits-
schutz für andere Erwerbsbeschränkte, außer Kriegs-
und Unfallbeschädigten fordert.

Darauf wird die 2. Beratung des 7. Nachtrags
zum Reichshaushaltplan beim Auswärtigen Amt fort-
gesetzt und erledigt.

Beim Finanzministerium verlangt Abg. Mumm (D.
nat.) eine Erhöhung der Bezüge der alten Veteranen,
deren monatlicher Ehrensold heute 50 Mark beträgt.
(Hört, hört!) Ein Antrag, die Summe auf 250 M.
zu erhöhen, wurde angenommen.

Um 4 Uhr fand eine neue Sitzung statt, in der das
Gesetz über die Zwangsanleihe nach der Ausschluß-
fassung angenommen wurde.

Von natürlichen Personen ist auf die Zwangsanleihe
von den ersten 200 000 Mark Vermögen 1 Prozent zu
zeichnen, von den nächsten 300 000 Mark 2 Prozent
von den nächsten 500 000 Mark 4 Prozent. Bei zwei
oder mehr Kindern ermäßigt sich die Zeichnungspflicht
für jedes Kind um ein Zwanzigstel der Zeichnung-
pflicht, wenn das Vermögen nicht mehr als 6 Millionen
Mark beträgt. Dann wurde noch der Nachtrag für das
Reichsernährungsministerium behandelt.

Deutschland.

Berlin, 15. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichs-
tags verabschiedete den Nachtragsetat des Reichsmini-
steriums für Wiederaufbau, wobei zahlreiche Beamten-
stellen gestrichen wurden. Beim Nachtragsetat zur
Ausführung des Friedensvertrags, für wel-
chen 631,5 Milliarden Mark angeführt wurden, wurde
mitgeteilt, daß es sich dabei hauptsächlich um die
Deckung der Belgien übergebenen Reichsschatzwechsel
im Gesamtbetrag von 270 Millionen Goldmark handle,
ferner um Reparationsleistungen und nicht
zuletzt um die Befragungskosten. Bezüglich der aus-
gewiesenen Elsaß-Lothringer wurde mitgeteilt,
daß etwa 1000 Lothringer Beamte noch nicht hätten
untergebracht werden können und daß das Rote Kreuz
aus eigenen Mitteln etwa 15 Prozent der Gesamt-
kosten für die Flüchtlingsfürsorge aufbringen.

Berlin, 15. Dez. In der Sitzung des Reichsauss-
schusses der deutschen Landwirtschaft erklärte der Reichs-
ernährungsminister Dr. Luther den zahlreich er-
schienenen Mitgliedern des Reichsausschusses, die Vor-
lage betreffend die Preisfestsetzung für das 3.
Sechstel der Umlage ginge heute an das Reichskabi-
net und würde hoffentlich in den nächsten Tagen er-
ledigt sein. Ferner sagte er zu, noch vor Beginn der
Frühjahrsbestellungen eine bindende Erklärung über
die Wirtschaftsreform abzugeben. An die Spitze
seiner Aufgabe müsse er die Ernährungsförde-
rung stellen. Es müsse eine Brücke geschlagen wer-
den für Ernährung und Landwirtschaft zwischen Stadt

und Land, denn die Möglichkeiten, sich ausreichend in der Stadt zu ernähren, schwinden immer mehr und mehr. Der Mittelstand, der Brennpunkt deutscher Kultur, die Rentenempfänger und auch weite Kreise der städtischen Arbeiter leben nicht nur bescheidener als vormals, sondern, was das aller Schlimmste ist, der Nachwuchs sei auf das schwerste bedroht. Es gebe wohl Städte, in denen die theoretisch notwendige Milchmenge geliefert werde, aber die Kaufkraft der abnahmeberechtigten Bevölkerung hätte so nachgelassen, daß sie auch diese geringen Mengen nicht mehr kaufen könnte. Es müßten Wege für eine Gefühls- und Schicksalsgemeinschaft zwischen Stadt und Land gefunden werden. — Auf die mit Beifall aufgenommene Rede antwortete Hr. v. Wangenheim mit einem Dank, daß es nun seit langer Zeit wieder das erste Mal sei, daß die Landwirtschaft mit Vertrauen auf dasjenige Ministerium, das als landwirtschaftliches Ministerium anzusprechen sei, blicken könne und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser erste Besuch des Reichsernährungsministers dem Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft ein günstiges Vorzeichen für die künftige Zusammenarbeit sein möge.

Berlin, 15. Dez. Die am 15. Dezember fälligen 60 Goldmillionen wurden pünktlich bezahlt. Damit wird Deutschland allen Verpflichtungen gemäß den Moratorien vom 21. März, 31. Mai und 31. August dieses Jahres nachkommen. Die Botschafterkonferenz in Paris hat die deutsche Note über die Vorfälle in Ingolstadt und Passau zur Kenntnis genommen. Die Goldmillionen, die Deutschland als Sühne zugesagt hat, ist den verbündeten Regierungen übergeben worden.

Berlin, 15. Dez. Im Hardenprozeß führte der Oberstaatsanwalt Schweiger in seiner Anklagerede aus: Die Namen Erzberger, Rathenau und Scheidemann seien nur drei Glieder in der Kette angeblich politischer, aber in Wirklichkeit gemeinen Mordmordes. Als ein neues Glied dieser Kette sei der Anschlag auf Harden zu betrachten. In Harden sollte, wie bei Rathenau, der Jude getroffen werden, außerdem aber auch nach der Ansicht Reichardts ein Schädling, der dauernd das Vaterland vor dem Ausland beschimpfe. Gerade für solche Taten blühen politischen Fanatismus werde aber Deutschland, sobald es sich anschide, sich zu erholen, wieder in den Abgrund gestoßen. Es komme bei dem Attentat auf Harden noch etwas Tellerregendes hinzu, das diese Tat von den früheren Taten unterscheidet. Bei einem Teil des Konfortiums, das sich zur Tat zusammenschloß, wird die Tat zu einem Geldgeschäft. Die Frage nach den Hintermännern sei ganz bestimmt zu bejahen. Es müsse aber einem besonderen Verfahren vorbehalten bleiben, die sich nach München verleitenden Fäden zu entwirren. Grenz wisse sicher ganz genau, wer die Hintermänner seien; er kenne wenigstens einen Teil von ihnen. Gemeinsam hätten Untermaun und Reichardt den Plan ausgeführt, Harden zu erlöben und möglichst zu töten. Unzweifelhaft habe Grenz sie dazu angezettelt. Der Sachverhalt gehe klar aus den Vorunterjudungen hervor.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautet für beide Angeklagte auf Weisheit zur Körperverletzung. Dem Angeklagten Reichardt wurden mildernde Umstände zugestanden, dem Angeklagten Grenz dagegen nicht. Der Staatsanwalt beantragte darauf für Reichardt 2 Jahre 11 Monate Gefängnis, für Grenz 4 Jahre 11 Monate Gefängnis, wovon 4 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden sollen. Der Staatsanwalt begründete dieses Strafmaß damit, daß die Tat hart an verurteilten Mordmord grenze. Freitag nacht gegen 1 Uhr wurde das Urteil verkündet. Es lautet gegen Grenz wegen Weisheit zur Körperverletzung auf 4 Jahre 9 Monate Gefängnis, gegen Reichardt wegen Weisheit auf 2 Jahre 9 Monate Gefängnis.

Ausland.

London, 15. Dez. Im Unterhause beantwortete Bonar Law eine Reihe von Fragen, die sich auf die Reparationen bezogen. Bonar Law sagte, er sei nicht der französischen Ansicht, die furchtbare Geldentwertung in Deutschland sei vorzüglich. Nach britischer Auffassung müsse man nach der besten Weise verfahren, um aus Deutschland den Betrug herauszu-

holen, den es bezahlen könne. Wenn Deutschland sich je wieder erholen werde, werde es ihm leichter sein, die Entschädigung zu zahlen, als es Großbritannien sein werde, seine Schuld an Amerika zu begleichen. Die Vernichtung des Mittelstands in Deutschland sei ein furchtbares Unglück. Aber wenn Deutschland sich wieder erhole, werde es frei sein von der furchtbaren Last der inneren Schuld, wie sie auf Großbritannien laste. Die einzige Aufgabe sollte die Ermüdung sein, wie man eine berechnete Schuldforderung in befriedigender Weise erziele, die der übrigen Welt und Deutschland möglichst wenig Schaden bringe. Es bestehe fast keine Hoffnung auf Lösung der furchtbaren Schwierigkeiten Europas, wenn nicht Großbritannien und Frankreich gemeinsam handelten. Es sei tragisch, daß es zweifellos ohne Festigung der Mark für Deutschland keine Besserung geben könne, daß aber nach Ansicht aller Sachverständigen der Versuch einer Befestigung den Zusammenbruch der Industrie herbeiführen würde.

Zur Frage der Ruhrbesetzung erklärte Bonar Law, daß England unter keinen Umständen Maßnahmen billigen könne, die nicht produktive Reparationen schaffen.

Paris, 15. Dez. Nach Bonar Law ergriff der englische Arbeiterführer MacDonald das Wort, um heftig die englische Regierung anzugreifen. Er betonte, daß die Alliierten unklar handelten, wenn sie Deutschland ebenso banterott machen wollten, wie Oesterreich. England solle sich nicht der französischen Ansicht anschließen und solle ruhig Frankreich machen lassen, was es wolle. Darauf griff der Abg. Morell Frankreich heftig an und sagte, man befände sich einem imperialistischen Frankreich genau wie vor dem Krieg gegenüber. Der der äußersten Linken angehörige Abgeordnete erklärte, daß am Rhein schwere Gewalttaten verübt wurden. Er lagte Frankreich an, den Ruin Deutschlands verschuldet zu haben. Seine Partei habe für Deutschland die größte Sympathie. Darauf ergriff Lloyd George kurz das Wort, um Morell zu erwidern, daß es falsch sei, wenn er gesagt habe, er hätte während seiner Ministerpräsidentenschaft in Frankreich den Glauben gewendet, Deutschland würde die gesamte Höhe der französischen Schuld für den Wiederaufbau bezahlen. Lord Cecil meinte, daß die Reparationen, die Deutschland schuldet von einem unparteiischen Gerichtshof, zum Beispiel dem Väterbund, festgesetzt werden müßten. Lloyd George billigte dann die Haltung Bonar Laws und sagte, er würde sich jetzt weiterer Erklärungen über die Reparationen enthalten, um die Situation nicht unnötig zu verschärfen.

New York, 15. Dez. Präsident Harding ist geneigt, Deutschland zu helfen. Staatssekretär Hughes erklärte gegenüber Morgan, das deutsche Reparationsangebot sei außergewöhnlich. Das Mitglied des Kongresses, Burton, das auch der Kriegsschulden-Kommission angehört, bedauert öffentlich den französischen Entschluß, Deutschland zu ruinieren.

New York, 15. Dez. Wie aus Washington gemeldet wird, brachte das Mitglied des Kongresses, Newton, eine Entschließung ein, nach der die Summe von 70 Millionen Dollar dazu verwendet werden soll, der Unterernährung in Deutschland und in Oesterreich abzuhelfen. Für diesen Betrag sollen in den Vereinigten Staaten Lebensmittel angekauft werden, die von dem amerikanischen Roten Kreuz mit Hilfe der Organisationen des deutschen und des österreichischen Roten Kreuzes verteilt werden sollen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Dez.

Am Donnerstag berichtete Abg. Dr. Baumgartner (Ztr.) im Landtag über den Antrag der Staatsanwaltschaft Karlsruhe auf Genehmigung zur Strafverfolgung der Abgg. Klüber und Gebhard. (Das Strafverfahren wurde eingeleitet, weil die beiden Abgeordneten als Mitglieder des Landesauschusses des Bad. Landbundes sich gegen die Ablieferung des Umlagegetreides ausgesprochen und öffentlich aufgefordert hatten, kein Umlagegetreide abzuleiern, bevor die Preisfrage nicht geregelt sei.) Der Geschäftsrundungsausschuß kam zu dem Beschluß

dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf Aufhebung der Immunität nicht zu entsprechen. Dies wurde einstimmig angenommen.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.) berichtete über das Notgesetz über die Erhöhung der polizeilichen Geldstrafen. Das Gesetz wurde mit allen gegen 1 Stimme (Frau Abg. Unger, Komm.) angenommen.

Es folgte der Bericht des Abg. Marum (Soz.) über den Gesetzentwurf über die Landeselektrizitätsversorgung. Nach dem Gesetz wird das Grundkapital der badischen Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk) von 100 auf 600 Millionen erhöht. Weiter wird durch das Gesetz das Staatsministerium ermächtigt, für ein weiteres von der Aktiengesellschaft aufzunehmendes Darlehen bis zum Betrag des Geldwertes von 1100 000 Tonnen westfälischer Fettflammenmüllchen nebst Zinsen die selbstschuldnerische Bürgschaft des Staates zu übernehmen. Das Gesetz wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen.

Sodann wurde das Gesetz über die Hundesteuer verabschiedet. Es tritt am 1. Juni 1923 in Kraft.

Schließlich wurde noch der Bericht des Abg. Marum (Soz.) über die Denkschrift des Ministeriums des Innern über die Viehkrankenschäden entgegengenommen. Zwischen der Reichsregierung und der badischen Regierung ist eine entsprechende Vereinbarung über die Tilgung dieser Viehkrankenschäden zustande gekommen. Die Mehrheit des Hauses stimmte dieser Vereinbarung zu. Einige Zentrumsabgeordnete und die Kommunisten enthielten sich der Stimme.

In der Nachmittagsitzung berichtete Abg. Schneider-Heidelberg (Ztr.) über den Gesetzentwurf über die Änderung des Verwaltungsgesetzes.

Für die Ausstellung eines Jagdpasses werden als Tage ohne Sport erhoben für 1. Jagdpässe auf 1 Jahr a) von Personen, die nur innerhalb des deutschen Reichsgebietes ihren Wohnsitz haben 5000 M., b) von Personen, die außerhalb des deutschen Reichsgebietes einen Wohnsitz haben, 200 000 M., c) von badischen staatlichen Forst- und Forstschutzbeamten 500—2000 M., 3. Wochenjagdpässe 500 M., 3. Tagesjagdpässe 25 000 M. Bezüglich der Hundetaxe verbleibt es bei dem vorgezeichneten Zuschlag von 400 vom Hundert.

Abg. Hanemann (D. Natl.) begründet einen Antrag auf Erhöhung der Jagdpässe, der aber abgelehnt wurde und das Gesetz in der Ausschlußfassung angenommen wurde.

Namens des Haushaltsausschusses berichtete Abg. Freudenberg (Dem.) über die Abänderung des Ausschüttungsgesetzes zum Landesenergiegesetz (Steuerverteilungsgesetz). Nach dem Gesetz sind die Kreise berechtigt, vom Grundvermögen und vom Gewerbebetrieb Steuern zu erheben. Wird hierbei ein Steuerfuß von 2 M. für je 100 M. Steuerwert überschritten, so ist die Genehmigung des Ministeriums des Innern erforderlich. Das Gesetz wurde mit einigen Abänderungen angenommen.

Ueber den Vertrag des Staatsministeriums mit der badischen landw. Berufsgenossenschaft zur Bewilligung eines Zuschusses berichtete Abg. Dr. Glöckner (Zem.). Nach diesem Vertrag wird ein zurückzahlender Zuschuß in Höhe bis zu 20 Millionen M. gewährt. Das Haus stimmte diesem Vertrag zu.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 20. Dez. Tagesordnung: Anfragen.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 15. Dez. (Ein deutscher Knabe nach Paris verschleppt.) Auf der deutschen Botschaft in Paris ist, wie der „Bad. Presse“ aus Paris gedruckt wird, durch die Polizei ein 15 Jahre alter deutscher Knabe eingeliefert worden, der kein Wort Französisch verstand und ratlos in den Pariser Straßen umherirrte. Der Knabe gibt an, aus Karlsruhe zu stammen; dort habe er einem Manne das Gepäck zur Bahn gebracht und sei dann von ihm nach Paris mitgenommen worden. Der Knabe wird durch die Polizei sofort in die Heimat zurückgeschickt werden.

Das lockende Licht.

Roman von Erich Ebenstein.

7. (Nachdruck verboten.)
Das runde, wohlgenährte, freundlich Gesicht des Vater Hofmeister wurde ernst. Er zog die Stirnfalten hoch und sah den Bauer kopfschüttelnd an.
„Und wenn ihr das Zeitliche segnet, Verbauer? Der Gregor hat keine Freude zur Landwirtschaft, das wißt ihr so gut wie wir alle in Lorenzen. Was dann?“
„Bleibt alleweil noch der Hans. Der kann tüchtig schaffen und hängt am Hof just so wie ich.“
„Bah — wie könnte er ihn denn halten, wenn schon Schulden darauf sind und er die drei Geschwister auszahlen soll?“
„Sie werden ihm schon Zeit lassen. Auch die Stäubiger. Im Notfall kann ihm allemal die Martina beibringen. Ist ja eine reiche Frau dann!“
„Verlaßt euch nicht zu fest auf irdische Güter, Verbauer! Noch weniger auf die Hilfe der Freundschaft.“
„Vergeben tu ich einmal nichts, Hochwürden. Mir für ungut — aber das könnt ich frei mit verantworten! Und der Wald gar — das ist meine ganze Freude!“
„Besser wär 's heut ein Stück, als morgen etwa das Ganze! Aber tut, wie ihr wollt, Verbauer.“
Jetzt in der Stille dieses Winkels abseits vom Tanzsaal geht die Sache dem Verbauer wieder im Kopf herum. Wenn er doch hätte was verkaufen sollen, anstatt neue Schulden zu machen?
„Sorgen macht Sorgen“, hat sein seliger Vater immer gesagt, und schuldenfrei hat der Sohn den Hof übernommen. Schuldenfrei ist er lang nimmer.
Er grübelt, wie das alles so hat kommen können, wo er doch jahraus jahrein arbeitet wie der letzte Knecht? Die Worte des Groß-Reicher fallen ihm ein. „Sie haßt euch alle um den Hof.“
Nein, nein, das war's nit. Die Stanzl weiß schon, was sie tut, und arbeitet ja auch. Ein bißel Freund muß

jeder Mensch haben. Die ihre ist halt, zu zeigen, daß sie was Besseres ist als die anderen Weiber von St. Lorenzen. Eher sind's die Kinder —

Daß der Gregor keine Freund zur Wirtschaft hat, selbst ist schon ein Elend.

Anderswo eriparen halt die Kinder das Gesinde. Am Verbauerhof kosten sie Geld. Beispielsweise die Piesel — was die jetzt für ihr Gewand braucht — ganz „herrlich“ zieht sie sich an.

Der Bauer senkt. Dann steht er auf und wirft einen Blick in den Tanzsaal. Richtig tanzt der Gregor wieder mit der Kellnerin?

Und was ihm die schwarze glutäugige Dorn für Augen macht! Wird doch etwa nit richtig sein, was ihm der Jäger-Erl vorher zugesichert hat: „Rammst bald wieder 'n Wiener umschiden, Verbauer. Dein Kellner will ja, wie sie sagen, die Ploni heiraten und ein Fahrwerkgeschäft in Lorenzen aufzun.“

„Am Gottes Willen, das wird mir der Bub doch nit im Ernst im Sinn haben?“ denkt der Bauer beklommen.

In diesem Augenblick tritt die Bäurin zu ihm und zischt angesetzt: „Na, schön ist's, Vater, gelt? Und um die Piesel ist dir ein Angehen — da schau dir nur an, wie der Metzger Metzger, der alten Wörin ihre Schwesterlohn, ihr nit von der Seiten geht? Das wär halt einer für sie, wann er 's ernst im Sinn hält.“

„Nein, nein!“ fährt der Bauer hastig auf. „Beileib nit. Eine zweite nit.“ — eine dunkle Angst beherrscht ihn, Unruhe wiegelt sich in seinen Jügen. Die Bäurin schaut verwundert in sein schmales, durchfurchtes Gesicht.

„Was haßt denn, Vater? Der Daniel Metzger ist auch ein einzig Kind und sein Geschäft soll eine Gotgruben sein!“

„Aber ich will's nit! Ich leid's nit. Allweil in die Stadt — beileib nit! Sie soll eine reichschaffene Bäurin werden, wie du, wie meine Mutter selig war. Schau, ist doch schön da heraußen bei uns, wann man auf sein eigenen Boden steht und jeß's Grasperl einen freud und

jeß's Würml, das drauf blüht. Sell kernen die Stadt-leut nit, wie's ist, wann 's Getreid aufschießt und die Wiesen in der Wühl rehen und nachher alles so kleinweis ins Reifen kommt. Weißt, Stanzl, mannigsmal denk ich: wie eine giftig umschleichende Krankheit ist's, daß alles, was jung und gesund ist, in die Stadt 'nein will.“

Die Bäurin hat nicht viel hingehört. Allweil singt er ihr das Lied vor. Langweilig ist's. Und schier zum Lachen, wenn ein's gar kein Sinn für 'n Fortschritt und 's Vorwärtkommen hat.

„Du“, sagt sie jetzt, auf einen breitschultrigen blauen Burschen weisend, der finster am Türpfosten des Tanzsaales lehnt, „schau, Vater, dort steht der Groß-Reicher-bub und laßt 'd Piesel nit aus den Augen. Wie's Tanzen anhebt, ist er nit schief abgewiesen! Jetzt legt er 's drauf an, mit ihr zu reben. . . na, die Piesel wird ihn schon los werden!“

Der Bauer schweigt. Er haßt den Groß-Reicher, aber dem Franzl kann er nicht feind sein im Innern. Ist ein braver Bursch. Schab, Schab, Schab. . .

„Wo ist denn der Hans?“ fragt er dann.

„Li jegerl, denk dir, der ist gleich nach der Tafel auf und davon! 's Tanzen freut ihn nit, hat er gesagt, der dumme Bub! Wird wohl heimgegangen sein und sich ausschlafen, derweil die andern lustig sind. Ist ein recht's Kreuz mit dem Bubel!“

Im Tanzsaal schwellen die Bogen der Luft immer höher. Alle sehen es: Der Verbauer Gregor will ernst machen mit der schwarzen fischen Ploni. Wenn sie bedienen muß, tanzt er nicht. Und zum Grabner Zenzl, seinem besten Freund, sagt er so laut, daß es alle hören konnten: „Ist kein, so eine Hochzeit. Nächstens machen wir's nach, die Dorn und ich, gelt Ploner?“

Ploni lacht, daß alle ihre 32 geübten harten Zähne sichtbar werden. „Freilich wohl, Gregor!“

(Fortsetzung folgt.)

Mannheim, 15. Dez. (Annäherung bei den Einigungsverhandlungen.) Die Verhandlungen zwischen der Direktion der Anilinfabrik und den Gewerkschaften haben eine Annäherung der beiderseitigen Meinungen gebracht. Hauptsächlich kommt es nun auch bald zu einer vollständigen Einigung.

Mannheim, 15. Dez. (Gerüstensturz.) Am Mittwoch stürzte am großen Baublock der Badischen Anilin- und Sodafabrik an der Hohenzollernstraße ein Baumgerüst zusammen, wobei drei Arbeiter mit herabstürzten. Zwei davon wurden schwer, einer leicht verletzt.

Furtwangen, 15. Dez. (Sportliches.) Im Feldbergerhof wurde die „Skizunft Feldberg“ ins Leben gerufen. Vorsitzender ist Dr. Billinger in Freiburg. Die neue Sportgemeinde hat sich zur Aufgabe gesetzt, die im Feldberggebiet für den Skisport vorhandenen Anlagen wie Sprungschanzen usw. in gutem Zustand zu erhalten.

Konstanz, 15. Dez. (Arbeiterkonferenz.) In einer Versammlung katholischer Arbeiter machte der Verbandspräsident der Südwestdeutschen katholischen Arbeitervereine, Prälat Waltersbach aus München, die Mitteilung, daß voraussichtlich im nächsten Jahre in Konstanz eine internationale Konferenz der katholischen Arbeitervereine stattfinden werden.

Konstanz, 15. Dez. (Der Diebstahl im Münster.) Die Konstanzer Kirchenräuber, die vor einigen Wochen aus der Schatzkammer des hiesigen Münsters sieben wertvolle Reliquien gestohlen hatten, sind nun alle verhaftet. Zwei Diebe, die Brüder Eduard und Karl Böhrer, wurden schon gleich nach der Tat festgenommen. Nunmehr wurden in Durlach auch die Helfer verhaftet, nämlich der Händler Gustav Kieß aus Pforzheim und die Verkäuferin Käthe Stang aus Heidelberg. Die Reliquien konnten nicht wieder beigebracht werden.

Schneebericht vom Schwarzwald.

Unterimatt: 70 m. alter Pulverschnee, minus 1 Grad, heiter, Südbahn sehr gut, fahrbar bis Buchtopf; Rübstein:

60 cm. Windfall, minus 1 Grad, heiter, fahrbar bis Seebach; Gundel: 60 cm. pulvoriger Schnee, windstill, 0 Grad, wolkenlos, Südbahn gut; Herrenwies: 40 bis 50 m. pulvoriger Schnee, windstill, minus 9 Grad, wolkenlos, Südbahn gut; Gang: 50 cm. pulvoriger Schnee, windstill, minus 1 Grad, wolkenlos, Südbahn gut; Wiedenfeld: 30 cm. pulvoriger Schnee, windstill, plus 1 Grad, wolkenlos, Südbahn gut; Feldberg: 90 cm. dichter, trogfähiger Schnee, leichter Westwind, 0 Grad, wolkenlos, sonniges Wetter mit Temperaturumkehr; Döbel: 15 cm. verhärteter Schnee, minus 3 Grad, sonnig, Südbahn gut; Skisport möglich; Seltsdorf: gefrorener Schnee, minus 3 Grad, schön, Südbahn gut; Zühlacht: 120 cm. Pulverschnee, Südbahn fahrbar bis Oppenau; Furtwangen: 50 bis 100 m. Pulverschnee, minus 12 Grad, sonnig, klar, Südbahn und Südbahn fahrbar; Triberg: 60 bis 80 cm. Pulverschnee auf tragfähiger Unterlage, windstill, minus 5 Grad, heiter, schönes Winterwetter, Sportbahnen sehr gut.

Aus Stadt und Bezirk.

Zum 3. Advent.

Die letzte Woche vor Weihnachten war in früheren Zeiten noch einmal eine rechte Einkaufswoche. Dies und das wanderte nach Hause, damit es den reichen Gabentisch vervollkomme. Dieses Jahr ist es wesentlich anders, wenigstens bei vielen. Man kann einfach nicht mehr so einkaufen, wie das Herz möchte. Man kann einfach nicht mehr dahin und dorthin ein Geschäftchen schicken, wie man es sonst tat. Viel Liebe muß unbedeutend bleiben. Aber kann sich denn Liebe nicht durch Geschenke bekunden? In vielen Fällen wurden diese dazu mißbraucht, den Mangel an aufrichtiger Liebe zu verdecken. Reicht fallen die Geschenke bei vielen weg. So muß die herkömmliche Liebe um so strahlender und lieblicher zur Entfaltung kommen. Wo sie im Herzen wohnt, da gibt's dennoch ein fröhliches Weihnachten. Und wenn wir keine Geschenke einkaufen können, so wollen wir uns um so reichlicher mit weihnächtlicher Liebe versehen. Wir bekommen sie umsonst bei dem, der die Liebe ist.

Durlach, 15. Dez. Der Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach hält in diesem Jahr seine Weib-

nachtsfeier am Sonntag, den 17. Dezember in den Lokalitäten des Gasthauses zur Traube ab. Die Kinderbescherung soll diesmal nachmittags 3 Uhr mit Unterhaltung, Lichtbildern usw. beginnen, während die Feier der Mitglieder auf abends 7 Uhr festgelegt wurde. Das Programm, das im Lokal bekannt gegeben wird, ist in Aussicht, Complots usw. sehr reichhaltig und verspricht einen angenehmen und gemüthlichen Abend.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Freitag in Frankfurt 7361,55 G., 7398,45 Br., in Berlin 7406,43 G. und 7443,57 Br.

- 1 Schweizer Franken = 1394 G., 1401 Br.
- 1 französischer Franken = 536,65 G., 539,35 Br.
- 1 holländ. Gulden = 2942,60 G., 2957,40 Br.
- 1 italienischer Lira = 371,55 G., 373,45 Br.
- 1 engl. Pfund Sterling = 34314 G., 34486 Br.
- 100 österreichische Kronen = 10,62 G., 10,68 Br.
- 1 tschechische Krone = 223,80 G., 225,20 Br.
- 1 dänische Krone = 1536,15 G., 1543,85 Br.
- 1 schwedische Krone = 1967,35 G., 1977,45 Br.

(*) Durlach, 16. Dez. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 115 Käufer Schweinen und 194 Verkäufer Schweinen. Verkauf wurden 100 Käufer Schweine und 185 Verkäufer Schweine. Preis per Paar Käufer Schweine 30-40 000 M., Verkäufer Schweine 16-22 000 M.

Stadtesbuchs-Auszüge.

Sterbefälle: 17. Nov.: Katharine Bester geb. Berger, Witwe, 71 Jahre alt. — 21. Erwin Adolf Ehr, Landwirtsgehilfe, ledig, 17 Jahre alt. — 26. Hans Richard Kempf, 7 Monate alt. — 30. Leopold Karl Seger, Straßenbahnführer, Ehefrau, 26 Jahre alt. — 4. Dez.: Karl Friedrich Diemer, 1 Jahr 4 Monate alt. — 5. Mathilde May geb. Sommerich, Witwe, 75 Jahre alt. — 8. Michael Keil, Privatmann, Witwer, 80 Jahre alt. — 12. Sophie Benneter geb. Bender, Witwe, 64 Jahre alt.

Wetter.

Da der Hochdruck vorerst noch sein Übergewicht behauptet, ist für Sonntag trotz leichter südlicher Luftströmungen mit einer Fortdauer des trockenen kalten Wetters zu rechnen, jedoch ist ein Umschwung im Anzug.

Besuchen Sie meine Weihnachts-Ausstellung!

Große Auswahl in Christbaumschmuck
Lametta, Christbaumschmuck, Kerzenhalter, Baumkerzen, Wunderkerzen
Bereine Vorzugspreise

Kölnisch Wasser, Toilettenseifen in reizenden Geschenkpäckchen, Nierennadeln, Parfümerien in Geschenk-Kartons, Haarschmuck, Haarbürsten, Friseurkämmen, Rasierseifen, Rasierpinsel. — Schokolade, Keks.

Adler-Drogerie Ernst Bauer.

Umsatz zu vert. gr. transp. Stall f. Biegen, Hühner zu 20000 gr. Küchenwaschmittel, von 2 die Wahl, 1500, Holzgestell in weißer Lacke 2000, ein Kopierpresse, Altent 700, Reiskopierpresse 500, Präzisionswaage 18000, gr. Kontokorrentbuch in vielen Abt. für Großbetriebe 8000 u. andere Geschäftsb. Reichsadreßbuch 1914 5000, Weltadreßb. anal. 8. Abt. Dict. 8000, port. Adreßb. 3 Bde. Adreßb. Südd. u. Mitteld. 600, Sachs. Dir. d. u. fr. Adreßb. buch 2000, 4 Bde. Mojin d. u. fr. Dict. 2400, engl. Doppelrechner, Schieberrechner, Brachtkäse aus Rhingener, 40000, gr. Einlehorn für Sportbreite 5000, hoch. Standuhr Jahresuhr 50000, Hirschgarnleibschnecke mit Goldverzierung, selten schön, 25000, Hirschhornschmuckstabschnecke, alte Meisterarbeit 30000, f. Klappst. Nr. 58, 4 Bde. Landpost 1, 3 u. 12 Br. für 100 schw. fr. sehr gut erb. Ex. Offiziersled. etachen f. Herk., Karten u. f. Ledermappen, Knochenmühle, 2 Dachlaten, 11 Stoll für Geflügel, terner etw. Platinblech u. Draht, sowie 89. gegen Hochdruck, sehr alter Durlacher Kalender und alte Durlacher Stadtbilder. Das Gradertragnis von etwa 1200 qm. Viele in neuen Rahmenmittel für das J. 1923 abzugeben. Ansuchen Sa. u. So zw. 2 u. 5 Uhr 4 I. Palmstr. 4 I. Ein Garten wird ebenfalls zu kaufen gesucht.

Rohrplattenkoffer
Schränkkoffer
Fiebrkoffer
Schulranzen
B. Klotter Nachf., Karlsruhe
Kronenstr. 25 Tel. 2618
Spezialgeschäft f. Reiseartikel u. Lederwaren
Aktenmappen
Damentaschen
Musikmappen
Besuchstaschen

Zu Weihnachten

empfehle
kompl. Einrichtungen, Polsterwaren
sowie Einzeilmöbel aller Stilarten.
Bevor Sie Ihren Bedarf decken, beachten Sie bitte meine reichhaltigen Lager.

Möbel- und Bettenhaus A. Galler
Kronenstr. 17a Karlsruhe Kronenstr. 17a

Günstiger Verkauf in
Polstern, Hüten, Schirmen
große Auswahl geöffnet am d. freien Sonntagen.
S. Kumpf, Karlsruhe, Douglasstr. 8, p.
Ein Laden, Ecke Akademiestr.

Ein kleineres
Bett
mit Kopf- und Kopfkissen
(sehr gut erhalt.) preiswert abzugeben. Ansuchen Gröningen Bar halle ehem. Guts Dären

Ransch u. Pester

Atelier vornehmer Photographien für Kunst und Gewerbe
Vergrößerungsanstalt
Weihnachtsaufträge werd. noch angenommen
Erstklassige Ausführung.
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 3, Tel. 2678

Prakt. Weihnachtsgeschenke!

Tafelwagen u. Gewichte
Aluminium-Geschirre
Haushaltungsmaschinen
Bohnerbürsten usw.
empfehle in größter Auswahl

R. Leuzler, Lamstr. 23, Tel. 408.

Herren-, Damen- u. Bachschmähnel
in schöner Auswahl in Kommission zu vert.
Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in Herrenstoffen, Kostümstoffen und Aussteuer-Artikeln.
Weingartenstr. 5, 2. St. Döttinger.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen und übe die Praxis im Büro des Herrn F. Guttenberg aus.
Sprechstunden:
täglich außer am Samstag nachmittag und Sonn- und Feiertagen.

N. Moses, Rechtsanwalt.

Mein Geschäft ist am
Sonntag, 17. und Sonntag, 24. Dez.
von 1-6 Uhr geöffnet.

Max Palm, Manufakturwaren, Gröningen.

Zu verkaufen

1 Küchenschiff 1,50 m l. 0,70 m br., 1 Dandfäse,
2 Leihgärten für Bierde, 1 Baugewach 1,70 m l.
1,20 m br. mit Blech beidseitig, 2 hoch. Stangen
3,80 l. 10 cm. f. f. l. 1 Hantel 30 m l. 2,5 cm
t. f. l. 1 Dreh feil 125 m l. mit Rolle, 2 leichte
Büchel, 1 f. f. menschl. 2 m l. 0,55 m br., Eisen-
blech, sowie einige unterhaltene Risten
sehen Gröningen vor 2 Uhr ab bei Karl Becker,
Gröningen, Ecke Schul- u. Dismarkt.

Besuchen Sie bitte meine

Weihnachtsausstellung

Sie finden dort die praktischsten Geschenke in Toiletten-Artikel, Manikürkästen, Toilettekasten, Seifen einzeln u. in Geschenkpackung, Köln-Wasser, Parfüme, Haarschmuck, Haarbürsten, Kämme, Zahnbürsten, Schokoladen, Weine.

Liköre, Weinbrand in großer Auswahl.
Malutensilien, Malkasten in Aquarell u. Oel.
Photogr. Apparate usw.

Beachten Sie nicht nur meine Schaufenster sondern auch die Innenausstellung!

Jul. Schaefer, Blumen-Drog., Hauptstr. 10

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.
Keine Laden-, keine Personalbespen!
Grosse Posten Ia. Flauschmähnel
Tuchmähnel, Kindermähnel, Kostüme, Röcke
Kleider, Blusen, Strickjacken, Ueberblusen.
An Sonntagen vor Weihnachten geöffnet!

RITMÜLLER

Flügel-Pianos
Filiale Karlsruhe
Kaiserstraße 167 I.

W. Ritmüller & Sohn

Perasprecher 1073.
Aktiengesellschaft. Älteste Pianofortefabrik Deutschlands.
Gegründet 1795. * Stammhaus Göttingen.

Gut und billig

Gardinen

kaufen Sie Ihre Gardinen im Etagen-Geschäft
Frau M. Becker, Karlsruhe, Adlerstrasse I II.

Decken Sie Ihren Bedarf an Weihnachtskerzen in der Adler-Drogerie.

Ausstellung
Ecke Kaiserstr. u. Douglasstr.
Hauptpost

Möbelhaus Gebr. Karrer - Karlsruhe

Hauptgeschäft:
Mühlburg, Philippstrasse 19
Straßenbahnhaltestelle

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe gute Tochter, Schwester und Nichte

Hilda

nach längerem schwerem Leiden unerwartet schnell heute früh 5 Uhr in ihrem 14. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Eltern und Geschwister

J. Scherbacher,
Gipsmeister.

Durlach, 15. Dezember 1922.

Beerdigung am Montag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau und gute Mutter



Katharina Armbruster
geb. Jobe

gestern nachmittag nach längerem Leiden im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist.

Wolfartsweiler, 16. Dezember 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:

August Armbruster & Sohn.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Denken Sie Ihren Bedarf in praktischen
Weihnachtsgeschenken

Friedrich Woller, Friseur
Hauptstraße 60.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle

Damen-Kleiderstoffe

in Wolle, Seide u. Baumwolle

Herren-Anzugstoffe

nur solide Qualitäten

Aussteuer-Artikel

Carl Büchle, Karlsruhe

Erbsprinzenstr. 28 (am Ludwigsplatz).

Unsere Geschäfte sind an den beiden Sonntagen vor Weihnachten von 1 bis 6 Uhr abends geöffnet!

Ortsgruppe Durlach
der Landeszentrale des bad. Einzelhandels.

Mit Wirkung vom

15. November ds. Js.

ab gewähren wir folgende Zinssätze:

4 1/2 % auf provisionsfreiem Scheckkonto

5 % im Conto-Corrent

7 % für Spareinlagen mit 3monatl. Kündigung

7 1/2 % für Spareinlagen mit 6monatl. Kündigung

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

A.-G. Filiale Durlach.

Pelzwaren

aus eigener Werkstätte kaufen Sie am billigsten bei

Jakob Neumann, Kürschner
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 3.

Bestes Brennneißelhaarwasser

von Apotheker Schwarz, München, alkoholfrei gegen Schuppen und Haarausfall bewährtes Naturpräparat, fein duftend, offen (Flasche mitbringen) 1/4 Liter Mk. 35,-, 1/2 Liter Mk. 70,-
Niederlage: Einhorn-Apothek Durlach.

Ausehenerregende Erfindung

Die **Heilweise** im eigenen Patentamt. gesch. Nr. 23464 27 Wz. Heilerfolge bei Krankheiten d. Darms, Galle, Gehirns, Haut, Hals, Herz, Knochen, Lunge, Magen, Nerven, Nieren etc.

Bruchleidende,

Doktor Müllers »Probata« ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen hält den schwersten Bruch ohne lästigen Druck von unten nach oben zurück — Tag und Nacht tragbar. Sehr viele vollständige Heilungen.

Kostenlose Auskunft in Durlach am Sonntag, den 17. Dezember im Hotel Waldhörn von 11 bis 3 Uhr nachm., in Karlsruhe am Montag, den 18. Dez. im Hotel Sonne von 10 bis 5 Uhr.

Dankschreiben: R. A. Ohndorf, 10. 8. 22 börsart. 27. 8. 22: Bruch: höchst. Lob. — Arzt K. St. Münchweiler 28. 9. 22 Lungentuberk. erstaunl. Erfolg. — Dr. R. H. Marktredwitz 1. 4. 22 Lupus guter Erfolg. — A. S. Dortmund 11. 4. 22 schw. Herzd. wunderbar. Erf. — E. H. Hersaruck 10. 5. 22 Kropf bedeut. zurückgegang.

Gallensteinleiden innerhalb 24 Stunden geheilt.

Doktor Müller & Cie. G. m. b. H. Mannheim.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres nun in Gott ruhenden lieben Kindes sprechen wir allen für die innige Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenpenden und das zahlreiche Leichenbegängnis herzlichen Dank aus.

Dem hochwürdigen Herrn Kaplan für die trostreichen Worte am Grabe herzl. Vergeltens-Gott.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schröder

Durlach-Aue, 16. Dez. 1922.

Weihnachtsfeier

Lade ich meine Freunde und Gönner nochmals herzlich ein.

Emil Sauber z. Döfen.

Zentralverband d. Invaliden u. Witwen Deutschlands (Ortsgruppe Durlach).

Unsere Christbaumfeier findet nicht am Sonntag, 17., sondern am 2. Weihnachtstfesttag (Siefesttag) im Gasthaus z. Schwane Rait.

Frei- und Heimaufnahmen

Photo-Atelier.

Ich empfehle mich im Bedarfsfalle von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

K. Degenhart.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule, 8 Uhr: Bibl. Vortrag, Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein, 8 Uhr: Blantzenverein, Dienstag 8 Uhr: Männer- und Jungfrauenverein, Donnerstag 8 Uhr: Gesangsprobe (Gem. Chor), Freitag 8 Uhr: Bibel u. Gesangstunde, Samstag 5 1/2 Uhr: Bibelkreis, 8 Uhr: Turnen

Union-Theater

Scherben

Ein Drama in 5 Akten mit 6 Rollen
Bühnenbesetzung

Der lustige Witwer

nach „Aschermittwoch“ in 4 (wüth) Akten

Rammerlichtspiele

Der heilige Hass

(Die Flucht vor dem Tode) in 5 Akten

Detektiv aus Liebe

Luftspiel in 2 Akten

Lifören

Ich empfehle:

- Heibarka
- Abtei
- Bergamotte
- Curacao
- Cacao
- Cherry Brandy
- Crème de Noisette
- Danziger Goldwasser
- Eloremo
- Karthäuser
- Maraschino
- Pfefferminz
- Prunelle
- Weinbrand
- Burgunder Punsch
- Adler-Drogerie
- Ernst Bauer.

Ski

zu verkaufen
Ritterstraße 73

Patenttröfe

zu verkaufen
Erlingerstr. 46 II.

Aug. Heidinger
Manufakturwaren
Gröbinger Bismarckstraße 13.

Mein Geschäft ist Sonntag, 17. Dez. von 2—6 Uhr
Sonntag, den 24. Dezember von 2—5 Uhr geöffnet.

Es sind in reichhaltiger Auswahl vorhanden:

Herrenartikel wie: Einfaß- u. Percalhenden, so schön wie Zephier, Kravatten, Manschetten, Kragen, sowie Ufster-, Paletot- u. Anzugstoffe, Schawls in schöner Ausmusterung.

Damenkleiderstoffe sämtliche Baumwollwaren, sowie Sommer-Kleiderstoffe, für Gesellschaftskleider sehr geeignet.

Bleyles Knabenanzüge in grau u. blau.
Die Preise sind weit unter dem heutigen Tagespreis gehalten.
Neuerabende von 6 bis 11 Uhr! Engrosverkauf wird nicht statt!

Beachten Sie die Fenster!



Leiter- und Kastenwagen
in fräftiger solider Ausführung in allen Größen wieder eingetroffen
K. Leubler, Durlach
Lammstraße 23
Tel. 408

Metallbetten
Stablmatt., Kinderbett dir an Verlo Rat. 47R frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Zu verkaufen als bestehende 2- u. 3-bettige Kastenwagen, Stellanwa mit Soldaten, Stuhl, Schlitten, Kinderbettläschen u. mehr, alles gut erhalten
Mittelstraße 14

Leinwand, 70 Liter fassend, mit Feuerwerk zu verkaufen
F. Leubler, Durlach, Erlingerstr. 33.

Holländer
und Kinos, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle
Erdnussmilch, Erdnuss-, Cocosnuss (geraspelt), Haselnusskerne, Mandeln, Citronat, Rosinen, Orangeat, Sultaninen, Zitronenöl, Mandelöl, Girschhornsalz, Pottasche, Backwaas, sämtliche Gewürze.

Adler-Drogerie.

2 Paar braune Lederhandschuhe, neu, Größe 7 und 8, verkauft Stefan Liebich, Erlingerstr. 42, Dth

1 Postwagen, 1 Paar Schlittschuhe vernickelt, 1 Paar Schlitten zu verkaufen
Auerstr. 3 III III III

Wäschekessel
100 Liter fassend, mit Feuerwerk, sowie ein Zimmerkessel
Ansehen 6-7 Uhr abends bei Klein, Durlacher Allee 65 Dth, Karlsruhe.

Diarrüben
40-50 B. zu verkaufen
Reiterstraße 7 II.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle
Erdnussmilch, Erdnuss-, Cocosnuss (geraspelt), Haselnusskerne, Mandeln, Citronat, Rosinen, Orangeat, Sultaninen, Zitronenöl, Mandelöl, Girschhornsalz, Pottasche, Backwaas, sämtliche Gewürze.

Adler-Drogerie.

2 Paar braune Lederhandschuhe, neu, Größe 7 und 8, verkauft Stefan Liebich, Erlingerstr. 42, Dth

1 Postwagen, 1 Paar Schlittschuhe vernickelt, 1 Paar Schlitten zu verkaufen
Auerstr. 3 III III III

Wäschekessel
100 Liter fassend, mit Feuerwerk, sowie ein Zimmerkessel
Ansehen 6-7 Uhr abends bei Klein, Durlacher Allee 65 Dth, Karlsruhe.

Diarrüben
40-50 B. zu verkaufen
Reiterstraße 7 II.